

burg trische erste; neue Bezerden herangeführt. Das Artillerie und Minenfeuer steigerte sich von Tag zu Tag und erreichte schließlich aus allen Richtungen die bisher größte Ausdehnung. — Die Angriffe am 4. Mai nördlich von Reims und in der Champagne waren die Vorläufer des neuen Durchbruchversuchs, der gestern morgen zwischen der Ailette und Craonne auf einer Front von 35 Kilometern einsetzte. In schwerem Ringen, das bis in die späte Nacht hinein anhielt, ist er vereitelt, der Riesenschloß im Ganzen abgeklagen. Die Angriffe, die gegen die im Nahkampf von unserer heldenmütigen Infanterie gehaltenen oder im Gegenstoß zurückerobernten Linien geführt wurden, scheiterten zum Teil schon in unserer gut geleiteten Artilleriefeuer.

An einzelnen Stellen wird noch um den Besitz unseres vordersten Grabens gekämpft.

Ostlich der Kohere Hme. liegen wir auf dem Nordhang des Chemin des Dames. Mit besonderer Heftigkeit stürmten die Franzosen, wie auch bereits am 4. Mai, ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste gegen den Winterberg vor, auf dem unsere Stellungen durch zusammengefaßtes Feuer schwerer Kanonen vollkommen zerstört waren. Die Höhe mit dem an ihrem Hang liegenden Dorf Chevreux blieb im Besitz des Feindes.

Mehrere Hundert Gefangene sind bisher eingebracht. Weitere Angriffe sind zu erwarten.

Heute morgen griff der Feind die Höhe 100 östlich von La Neuville an. Der Angriff wurde abgeklagen. In der Champagne südwestlich von Raucourt blieben mehrere Vorhöfe der Franzosen ohne Erfolg. Die am 4. Mai dort eingebrachten Gefangenen haben sich auf 672 Mann, die Beute auf 20 Maschinengewehre und 50 Schnellabgewehre erhöht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Keine besonderen Ereignisse.

In Luftkämpfen und durch Abwehrfeuer verlor der Feind 14 Flugzeuge; zwei Ballons sind abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ueber Odesa war gestern das erste deutsche Flugzeug.

Mazedonische Front:

Das lebhafteste Artilleriefeuer im Cernabogen hält an und liegt besonders heftig auf unseren Stellungen bei Patalowo.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die vierte Schlacht bei Arras am 3. Mai bedeutet für die Engländer eine noch größere Niederlage als die Schlacht am 28. April. Am 4. Mai flaute die Schlacht auf dem Nordflügel schon sichtlich ab, während sich der Schwerpunkt der Kämpfe nach dem Südflügel verschob. Schon in der Nacht zum 4. Mai hatten die Engländer drei vergebliche Angriffe mit starken Kräften gegen Bullecourt unternommen. Um 5 Uhr morgens setzte der vierte und schwerste englische Angriff an dieser Stelle ein. Die Engländer griffen mit äußerster Erbitterung in die besten Massen und gedrängten Sturmhaufen beiderseits des Dorfes an. Ihre Sturmkolonnen wurden durch unser Sperr- und Maschinengewehrfeuer niedergemäht, aber rücksichtslos füllte der Gegner immer wieder die Lücken mit neuen Menschenmassen auf, die über die Haufen ihrer gefallenen Kameraden wieder und wieder vorstürmten in der Hoffnung, den Durchbruch diesmal erzwingen zu können. Aber auch dieser vierte große Angriff brach vollständig zusammen. Nachmittags und abends wogten die Kämpfe nördlich von Bullecourt, in der Gegend von Blancourt hin und her. In der Nacht zum 5. Mai steigerte sich nördlich der Scarpe das feindliche Feuer teilweise zu größter Heftigkeit. Ein feindlicher stärkerer Vorstoß in der Gegend von Fresnoy scheiterte. Weiter nördlich kam ein Angriff von Avesville in unserem Vernichtungsschritt nicht zur Durchführung. Desgleichen scheiterten feindliche Patrouillenvorstöße westlich Lens. Auch südlich der Scarpe hielt das starke feindliche Feuer an.

Im Raume von Reims tobte die Artillerieschlacht ununterbrochen mit größter Heftigkeit. Aus dem Westflügel wurden anscheinend geplante französische Angriffs- durch Vernichtungsschritt niedergebhalten und vereitelt. In den feindlichen Gräben wirkungsvoll beschossen. Am Abend und in der Nacht griff der Feind mit starken Erkundungsabteilungen nach schwerer Artillerievorbereitung Vassay, westlich Brays und südlich Cerny an. Er wurde überall abgewiesen und erlitt schwere Verluste. Die Angriffe auf dem Winterberg wurden durch stundenlanges schweres Feuer eingeleitet. Auch nördlich Craonne erfolgte ein starker Teilangriff des Feindes, der ihn vorübergehend in unsere vorderen Grabenstellungen ließ, aus denen er jedoch durch Gegenstoß zurückgeworfen wurde. Der gemeldete starke Angriff von 4 französischen Divisionen im Raume zwischen der Aisne und dem Brimont Vatte, wie aus erbetenen Befehlen ersichtlich ist, die Bahnlinie Vermeirecourt—Aguilcourt zum Ziele. Nachdem der Hauptangriff blutig zurückgeworfen worden war, versuchte der Feind gegen Abend noch mehrere Teilangriffe, die sämtlich abgewiesen wurden. Zweimal versuchten sie einen Überraschungsvorstoß ohne Artillerievorbereitung. Inzwischen brachen die Angriffswellen zum größten Teil in unserem Sperrfeuer zusammen. An anderen Stellen wurden sie im Nahkampf vernichtet. Die lebhafteste Gefechtsaktivität dauerte die ganze Nacht über an. Auch in der Gegend von Reims steigerte sich das Artilleriefeuer merklich. Der Angriff nördlich Proches wurde nach heftigstem Artillerie- und Minenfeuer von starken Kräften, die auf einer Breite von 5 Kilometern vorgingen, um 7 Uhr abends unternommen. Die französischen Verluste sind an dieser Stelle sehr schwer. Nur an einer Stelle brach der Feind vorübergehend auf etwa ein Kilometer Breite ein, wurde aber sofort im Gegenstoß wieder zurückgeworfen. Ein nach 10 Uhr erfolgter zweiter Angriff wurde im Gegenstoß gleichfalls abgewiesen. Ueber 100 Gefangene blieben in unserer Hand. Schleswiger, Mecklenburger, Posenen, Rheinländer und Ostpreußen bereiteten hier in den zahlreichen hartnäckigen Kämpfen den Franzosen bei ihren Angriffen blutigste Niederlagen.

Aus den französischen Bezirken Nord und Pas de Calais werden wegen der durch die feindliche Beziehung hervorgerufenen Gefahren 50 000 Personen entfernt (evakuiert) und über Baden und die Schweiz nach Lyon befördert.

Die Ereignisse im Westen.

Der englische Tagesbericht.

WAB. London, 6. Mai. Englischer Bericht von gestern nachmittag: Erfolgreiche Streifen nordwestlich von St. Quentin. Fortschritte nördlich von Harrincourt und nördl. Fresnoy. Der Feind machte drei erfolglose Streifen gegen unsere neuen Stellungen in der Hindenburglinie. Feindliche Streifenstellungen wurden bei Messines zurückgedrückt.

Zweiter englischer Tagesbericht von gestern: Nichts Besonderes. 6 feindliche Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht und 4 kampfunfähig gemacht. 2 unserer Flugzeuge werden vermisst.

Der Krieg zur See.

Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Die bisher über die Ergebnisse unserer Sperrgebietstrategie im Monat April eingelaufenen Meldungen haben mit dem 6. Mai die Summe von einer Million Brutto- registertonnen an Schiffverlusten überschritten. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 6. Mai. Zu den erst gemeldeten 56 000 Tonnen versenkter Schiffe kommt die weitere Meldung von der Vernichtung von 7 Dampfern und 5 Seglern, davon 10 Schiffe im Kanal, mit zusammen 32 000 Tonnen.

London, 6. Mai. Ein englischer Zerstörer ist auf eine Mine gestoßen. 1 Offizier und 61 Mann werden vermisst.

Rom, 6. Mai. Wegen der Tauchbootgefahr beabsichtigt die italienische Regierung einen Flugpostdienst mit der Insel Sardinien einzurichten.

Neues vom Tage.

Englisches Kopfgeld für einen deutschen Flieger.

Berlin, 6. Mai. Die Engländer haben ein Flugzeuggeschwader von freiwilligen Fliegern zusammengestellt, das ausschließlich auf die Vernichtung des erfolgreichsten deutschen Kampffliegers, Mittelmeeres-Feindern von Nichthofen, der bereits 52 feindliche Flieger abgeschossen, angesetzt ist. Der Flieger, dem der Abschuss oder die Gefangennahme von Nichthofens gelingt, erhält das Viktoria-Kreuz, Belohnung, Beförderung, ein eigenes Flugzeug als Geschenk, 100 000 Mark und einen besonderen Preis von der Flugzeugfabrik, deren Flugzeug der Flieger benützt. Mit dem englischen Geschwader will ein Zimoperateur mitfliegen, der den ganzen Vorgang zwecks Verwendung im britischen Heeresfilm kinematographisch aufnehmen soll.

Berlin, 5. Mai. Das Zentrumsblatt „Germania“ tritt für den Ausbau der diplomatischen Beziehungen zum Heiligen Stuhl ein, möchte aber nicht, daß diese wichtige Angelegenheit einen parteipolitischen Charakter annehme.

Die Umwälzung in Rußland.

Stockholm, 6. Mai. Die provisorische Regierung in Petersburg hat eine Note an die verbündeten Mächte hinausgegeben und in dem Begleitbrief angeschlossen, es sei eine freie Erfindung von Deutschland und seinen Verbündeten, daß Rußland zu einem Sonderfrieden geneigt sei. Rußland werde dem Abkommen treu bleiben, den Krieg bis zur Unterwerfung der Feinde fortzusetzen. Die Note hat in Petersburg große Aufregung hervorgerufen und Volksmassen versammelten sich vor dem Regierungspalast und riefen: Nieder mit Miljutow. Miljutow erklärte, er werde nur der Gewalt weichen. (Die halbamtliche Petersb. Zeitung Agentur dagegen berichtet, die Menge habe der Regierung zugestimmt. Wahrscheinlich haben beiderlei Kundgebungen stattgefunden. Während die eine von der P. Z. A. verschwiegen wird, wird die andere, die wohl als Sogendemonstration gemacht worden ist, ausdrücklich betont. D. Schr.)

In Petersburg kam es wegen der Note der Regierung zu blutigen Zusammenstößen. Im Arbeiter- und Soldatenausschuss wurden heftige Reden gegen Miljutow gehalten, schließlich aber mit einer Mehrheit von nur 2 Stimmen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Der englische Botschafter Buchanan wird in den Blättern als die Triebfeder der Kriegshetze bezeichnet.

Baden.

(-) Karlsruhe, 6. Mai. Am Mittwoch den 23. Mai findet hier die vierte Landesversammlung des Badischen Landesauschusses für Sänglingsfürsorge statt. Nachmittags erfolgt die Eröffnung der der Großherzogin Luise geschenkten Wanderausstellung für Sänglings- und Mutterstuhle, die dem Badischen Frauverein von der Großherzogin überlassen worden ist. Am 24. und 25. Mai schließt sich der Kongress des Deutschen Vereins für Sänglingsfürsorge und die Konferenz der Deutschen Krippenvereinigungen an.

(-) Karlsruhe, 6. Mai. Die Verjüngung des Eisenbahnpersonals mit Lebensmitteln ist nun geregelt worden, indem der Kreis der den Bahngewerkschaften zuzurechnenden Eisenbahnbediensteten erweitert wurde. Die drei Mannheimer Kantinen werden einer aus zwei Arbeiter- und einem Beamtenvertreter zu bilden. In Aussicht wachen, der jederzeit Einblick in die Geschäftsbücher, Warenvorräte u. des Kantinenträgers Naunheim nehmen kann. Den Ausschussmitgliedern der eigenen Kantinen des Landes ist die gleiche Befugnis für den Betrieb ihrer Kantinen erteilt. Ferner hat die Generaldirektion der Bad. Staatsbahn angeregt, die Verjüngung des Fahr- und Betriebspersonals, besonders zur Nachzeit wenn die Kantinen geschlossen sind, dadurch zu verbessern, daß die Kantinen für diese Anstellung nahrhafte dicke Suppen in

Rechtigen Bereit halten. Sie können hierzu einen unveränderten Vorschlag von der Generaldirektion erhalten.

(-) Karlsruhe, 6. Mai. Der Stadtrat hat die Vergrößerung des Rheinhafens durch Verbreiterung des Stadtkanals und Anlage eines 5 Hafendocks in Aussicht genommen.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 6. Mai. (Arbeitsmarkt) Im Monat Februar kamen auf 100 offene Stellen für männliche Arbeitskräfte 56,4 Arbeitswünsche, im Monat März nur noch 42,4. Die freien Stellen haben die stärkste Steigerung erfahren bei Schuhmachern, Grobarbeitern, Fabrik- und sonstigen Tagelöhnern, Badern. Bei den gewerblichen Arbeiterinnen sind die Stellenangebote gleichfalls gestiegen, während die Gesuche etwas zurückgegangen sind. Das Angebot von Dienstboten war im März gegen den Vormonat etwas stärker, doch besteht noch erheblicher Mangel.

(-) Stuttgart, 5. Mai. (Milchfälschung) Das Schöffengericht hat den Milchhändler Eugen Schweizerhof von Rorbach a. N. wegen Milchfälschung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

(-) Salach bei Göppingen, 5. Mai. (Substitutionsleistung) Anlässlich des 100jährigen Bestehens der Firma Schachenmayer, Mann & Komp., Kammgarnspinnerei und Färberei, hat die Firma zu einem Pensionsgrundstock für ihre Angestellten die Summe von 100 000 Mk. überwiesen. Die Fabrik wurde im Jahre 1816 von dem Urgroßvater des Kommerzienrats Otto Bareiß hier gegründet. Neuerdings hat Kommerzienrat Bareiß auch die Gemeinde Salach mit einer Schenkung von 40 000 Mk. für Kriegswohlfahrtszwecke bedacht.

(-) Besigheim, 6. Mai. (Rohling) In Wästenhausen O. Besigheim ist im April ds. J. ein dem kurzzeit im Feld stehenden Bauern Gottlob Freig gehöriger Stier im Wert von 1150 Mk., im gleichen Monat eine demselben gehörige Kuh im Wert von 1200 Mk. und in letzter Zeit ein dem Bauern Philipp's gehöriges Kind so schwer beschädigt worden, daß die Stüde alsbald geschlachtet werden mußten. Die Beschädigung ist bei sämtlichem Vieh durch Einstößen eines Stodes in den Mastdarm verübt worden. Die angefallenen Nachforschungen durch den Landrichter haben zur Ermittlung des Täters in der Person des 16 Jahre alten Diensthochs bei der Ehefrau des Bauern Freig, des Fälschers August Berg, eines Eisäfers, geführt; er ist verhaftet.

Saison-Öffnung in W. b. b.

Zum drittenmal beginnt die „Saison“, indes der Janustempel leider noch immer geschlossen steht. Woche auch in manchen der Kleinmüt sich einbringen, so steht doch zu hoffen, daß das Ergebnis des Sommers für die Wälder nicht schlechter sein werde, als das der 3 letzten Jahre, die auch im Zeichen des Krieges gestanden haben. Die Kurliste weist die für den Saisonbeginn immerhin beachtenswerte Zahl von über 400 Namen auf und die Kurorte sind auf besucht. Ein neuer „Machro“ schmilzt die Gattina über das an Zahl noch etwas kleine Dehler und Jmandem alten Kurort will es ungewohnt erscheinen, an Stelle unseres bisherigen geschiedenen Silberhaarigen, alten Broom eine andere Gestalt zu sehen. Der neue Firmant ist kein unbekanntes Blatt; es geht ihm der beste Ruf voraus als ehemaliger Garn- und Wollfabrikant in Stuttgart. Hoffe wir, daß wir bald mit Schiller von ihm sagen können: „Ein neuer Geist verlebte die den neuen Fälschern“. Einen Nachschub für seine künstlerische Tätigkeit werden wir natürlich erst an den Symphonie-Kongress gemessen; aber schon nach den bisherigen Prognosen können wir wohl die beste für die Zukunft von ihm erwarten.

Die Anlagen sind neu hergerichtet, das Badbad eröffnet (ist das Programm). Es wird dort auch ein Vorber- tungen arbeiten geschäft; sonst aber waren die Sommer- der Kunst, die Säule der Aristokratie, die Thronen, die Häuser der Hotels und Pensionen, die Wälder und die Umgebung auf Kurpatienten und Passant u.

Nachdem sich am politischen Horizont die Friedensfrage, durch die widersprechenden Schlüsse, keine unsere Hände zu Z. in diesen ersten im Verein mit den nachdenklichen Verluste der feindlichen Donners durch unser Woll- Laffen aus erschaffen, daß noch diesem Sommer die ersten Frieden bringe — „Friede auf Erden“ — wann werden die Glocken ihn einläuten, wenn wird denn auch nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in unsem Wälder der liebe abgewohnte Klänge wieder einziehen? Große Opfer an Gut und Blut hat unser kleines Städtchen gebracht — sind es doch schon über 100 Wälder Männer, die im Kriege gegen den übermächtigen Feind ihr Leben ließen. Der Zahl die Thronen, die all der Todten stehen!

Auch ein Wälder religiöser Charakters soll diesmal die Gottesdienstausbringen — vor allem möchten wir auch den lieben Gott um „Kreuzer“ bitten. Dies gleich so vieles aus, was Krieg und Lebensnot verdrängen. Wenn dann vielleicht die brausenden Orgelklänge mit dem Klang des Friedensgeläutes sich wehren sollten, dann wollen wir aus dankbarer Gnost um Herrn beten: „Er hat gehalten, Ihm allein sei die Ehre!!!“

— Staatliche Sammlungen werden geöffnet. Von Sonntag den 6. Mai an, werden die R. Naturalien- sammlung, die R. Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmäler und das R. Museum der bildenden Künste zu denselben Zeiten wie bisher in der Kriegszeit dem allgemeinen Besuch geöffnet sein.

— Neue Kartenbriefe. Den württembergischen Postanstalten sind nunmehr die neuen Kartenbriefe mit goldbraunem Wertstempel zu 15 Pf. in der Auslieferung der 15 Pfennig-Briefmarken zugegangen.

— Verkehr mit Butter. Durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern wird der Verkehr mit Butter in Württemberg und Hohenzollern nun gänzlich künftighin gänzlich in der Bewirtschaftung der Butter

Die Amtsblättervereine (in Württemberg die Amtsverbände) und die Stadtgemeinde Stuttgart als Kommunalverbände, während letzter für die Butterversorgung das ganze Land als einheitlicher Kommunalverband angesehen war. Der Reichsstelle gegenüber bleibt aber das ganze Versorgungsgebiet bezüglich der Ausbringungsschuldigkeit als einheitlicher Kommunalverband bestehen. Der Reichsstelle gegenüber herzustellen will, seien es Gewerkschaften, gewerbliche Molkereien, Käseereien oder Ein- und Zweiwirtschaften, bedarf der Erlaubnis der Landesversorgungsstelle. Den bisher angemeldeten Betrieben gegenüber gilt die Erlaubnis als erteilt, wenn die Landesversorgungsstelle nicht bis zum 15. Juni d. J. gegenständig verfügt. Die hergestellte Butter ist für die Kommunalverbandsvereinbarung beschlagnahmt. Eigenverbrauch der Erzeuger und Abgabe von Butter an die Molkereier ist gestattet. Die Molkereibutter ist vom Erzeuger unmittelbar an die Kommunalverbände oder Gemeinden oder an bestimmte Großhändler abzuliefern. Die Landesversorgungsstelle stellt fest, wie viel jeder Kommunalverband zu erhalten und zu verteilen hat, wobei eine möglichst gleichmäßige Fettverteilung während des ganzen Jahres angestrebt wird. Ueberschüssige Mengen eines Verbands sind an die Landesversorgungsstelle abzuliefern. Den Bezug und die Abgabe der Fette können die Kommunalverbände durch die Gemeinden oder durch Sammelstellen oder durch Großhändler ausführen lassen. Die Verteilung an die Verbraucher erfolgt durch Klein- und Großhändler, die dazu ermächtigt sind, und zwar gegen Buttermarken. Jeder Versorgungsberechtigte erhält wöchentlich eine (nummerierte) Buttermarke, die aber nur für den Bezirk Gültigkeit hat, für den sie ausgegeben ist. Es kann angeordnet werden, daß mehrere Marken gleichzeitig eingelöst werden. Die auf die Marke entfallende Menge Butter wird vom Kommunalverband innerhalb der Grenzen die von der Landesversorgungsstelle bestimmt sind, freigelegt. Die Buttermarken werden mit den Brotmarken ausgegeben und haben jeweils dieselbe Farbe. — Die neue Verfügung strebt an, daß die einzelnen Bezirke an der möglichst vollständigen Erfassung der in ihnen erzeugten Butter unmittelbar interessiert sind; ihre mehr oder weniger günstige Versorgung hängt davon ab, ob sie die nach der Kubzahl berechnete Aufbringungsschuldigkeit an Landbutter erfüllen. Die Belieferung durch die Landesversorgungsstelle tritt erst ein, wenn der hiernach errechnete Butterbedarf eines Kommunalverbands größer ist als die eigene Aufbringungsschuldigkeit. Damit hängt die andere Neuerung zusammen, daß die Landesversorgungsstelle die Butter nicht mehr unmittelbar an die Klein- und Großhändler übergibt, sondern sie den Kommunalverbänden oder Gemeinden zuweist und diesen die Unterverteilung überläßt.

Kriegsanleihe und Presse. Der Verein badischer und württembergischer Zeitungsverleger und der Landesverband badischer Redakteure hatten durch ihre Vorstände eine umfassende und besonders auf die Verhältnisse Badens zugeschnittene Werbetätigkeit für die 6. Kriegsanleihe entfaltet. Vom Großministerium des Innern ist den Vorständen der beiden Organisationen aufrichtiger Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen worden. Das glänzende Ergebnis der 6. Kriegsanleihe in unserem engeren Heimatlande habe sicherlich zu einem gut Teil darin seinen Grund, daß die Organisationen der Presse den Bestrebungen zur Aufklärung und Aufmunterung der Bevölkerung eine so uner müßliche und selbstlose Mühe haben angedeihen lassen.

Gutachten. Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter auf Antrag des Badischen Verbandes der Web-, Wirl- und Strickwarengeschäfte beauftragt, ähnlich wie dies bereits vom Justizministerium für die Staatsanwaltschaften erfolgt ist, bei Anzeigen wegen Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften über den Verkehr mit

Web-, Wirl- und Strickwaren Gutachten der zuständigen Handelskammern einzuholen, insbesondere darüber, ob ein Verstoß gegen diese Vorschriften und ein unverschuldeter Wertumstoß der Beschuldigten über das Bestehen oder die Anwendbarkeit der übertrittenen Bestimmung vorliegt. Zugleich wurden die Bezirksämter darauf hingewiesen, daß die Handelskammern erforderlichenfalls auch geeignete Sachverständige benennen.

Die Tagespreise für Gemüse. Die Badische Gemüseversorgung gibt folgende von der Preiskommission festgesetzten und von der Reichsstelle für Gemüse und Obst genehmigten Erzeugerpreise bekannt: für das Pfund Spargel 1. Sorte 60 Pfg., Spargel 2. Sorte 35 Pfg., Suppenporgel 20 Pfg., grüne Erbsen bis 20. Juni 25 Pfg., grüne Erbsen ab 20. Juni 20 Pfg., grüne Buschbohnen 18 Pfg., grüne Stangen-, Wachs- und Perlbohnen 24 Pfg., Bohnen 15 Pfg., Kohlrabi 10 Pfg., Mören 7 Pfg. Unter 1. Sorte Spargel sind zu verstehen: weichblättrige Stangen in der Länge von 22 bis 23 Zentimeter, von denen 18 Stück auf ein Pfund gehen. Vorstehende Erzeugerpreise treten an die Stelle der am 8. April d. J. veröffentlichten Richtpreise.

Keine Beschlagnahme der Familien-Wäschevorräte! Es machen sich in letzter Zeit Gerüchte breit, als ob in allen Familien eine Bestandsaufnahme und erneute Beschlagnahme der vorhandenen Wäschevorräte vorgenommen und Teile davon entzogen werden sollen. Der Badische Verband der Web-, Wirl- und Strickwarengeschäfte e. V. macht demgegenüber darauf aufmerksam, daß diese Gerüchte jeder Grundlage entbehren. Allenfalls kann es hier und da vorkommen, daß bei Personen, die Bezugsscheine zu haben wünschen und dabei ihre Vorräte in den betreffenden Waren angeben müssen, von der zuständigen Stelle Ermittlungen angestellt werden, ob die angegebenen Vorräte tatsächlich richtig bezeichnet wurden. Außerdem ist auch das Publikum in unzulässiger Weise zum Einkauf von Waren durch die unangelegentlich behauptet worden, daß demnächst sämtliche Aulen bezugscheinpflichtig würden. Der Badische Verband der Web-, Wirl- und Strickwarengeschäfte teilt demgegenüber mit, daß nach seiner Kenntnis der Verhältnisse an maßgebender Stelle hieran zurzeit gar nicht zu denken ist und macht darauf aufmerksam, daß man sich ein derartiges unverlässliches Vorgehen nicht entscheiden lassen darf. Der Verband beachtet, falls sich dergleichen unter Umständen strafbare Verbreitung derartiger Gerüchte nicht unterbleibt, dagegen zum Schutze des Publikums und der Geschäftswelt energisch vorzugehen.

Obst und Gemüseversorgung. In einer Versammlung des Verbands deutscher Obst-, Gemüse- und Süßfrücht-Großhändler in Berlin teilte der Vorsitzende der Reichsstelle für Gemüse und Obst, Oberregierungsrat v. Tilly, mit, er sei bemüht, die erreichbaren Freiheiten für den Verkehr mit Obst und Gemüse zu sichern. Die in den Verordnungen angeordnete Beschlagnahme werde schließlich nicht notwendig sein. Sollte Handelsfreiheit während des Krieges nicht gewährt werden, auch die Preisgestaltung dürfe nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen werden. Auf einer Rundreise durch Belgien habe er erfahren, daß in Brüssel im freien Handel zwar alle Lebensmittel erhältlich seien, aber zu außerordentlich hohen Preisen. So kostete ein Zentner Kartoffeln 100 Mark, ein Pfund Butter 8 Mark. Derartige Verhältnisse können selbstverständlich nicht gebilligt werden. Die Preise müssen vom Erzeuger bis zum Verbraucher durch die Reichsstelle kontrolliert werden. Die Preise dürften nicht frei bleiben, doch wolle die Reichsstelle mit dem Handel Hand in Hand gehen. Wo bei leicht verderblichen Waren, wie Früchtemüse, feste Preise nicht angängig sind, treten die Preiskommissionen in Tätigkeit. Diese haben bestimmte Richtlinien, die sie jedoch um 10 vom Hundert über oder unterirdischen dürfen. Die Festsetzung von Höchst-

preisen nach der neuen Sorte sei in Aussicht genommen. Wahrscheinlich würden dann die jetzigen Richtpreise überschritten werden. Die jetzigen Bestimmungen, wie die Einführung von Schlüsselkarten, Lieferungsverträgen, bedeuten eine notwendige Einschränkung des Handels. Es seien jedoch bei der Preisregelung ausreichende Verdienstmöglichkeiten berücksichtigt. Eine Ausschaltung des Handels sei keineswegs beabsichtigt, nur der unregelmäßige Handel solle beseitigt werden. Die Reichsstelle müsse Heer, Marine und Zivilverwaltung mit Brotauftrieb versorgen, doch sollten hierbei die alten Beziehungen zwischen den Marmeladefabriken und dem Handel aufrecht erhalten werden. — Die Versammlung beschloß, an den Reichskanzler, das Reichsamt des Innern und das Kriegsversorgungsamt Eingaben zu richten, in denen es u. a. heißt: Eine geordnete Versorgung mit Obst und Gemüse sei nur möglich, wenn der Handel in den verschiedenen Städten ohne Bevorzugung einzelner Personen, nötigenfalls durch öffentlich-rechtliche Organisationen herangezogen, wenn ferner der Handel nicht durch Ausfuerverbote der verschiedenen Bundesstaaten oder Kreise in irgend einer Weise beschränkt werde und wenn die Preisausschläge im Handel so gestellt werden, daß sie dem natürlichen Verlauf der Ware, der Verteilung der Städte und den allgemeinen örtlichen Verhältnissen entsprechen.

Zuckerrüben- und Runkelrübenjamenstroh. Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte G. m. b. H., Berlin W. 35, Potsdamerstr. 30 gibt folgendes bekannt: Seit dem 23. November 1916 darf Zuckerrübenjamenstroh nicht abgesetzt werden, ohne vorher der Bezugsvereinigung zum Kauf angeboten zu sein. Die Bezugsvereinigung zahlt für das Zuckerrübenjamenstroh und das Runkelrübenjamenstroh den gesetzlichen Höchstpreis und bewilligt Händlern oder Kommissionären, die Aufkäufe auf Grund ordnungsmäßigen Geschäftsabchlusses getätigt haben, den gesetzlichen Händlerzuschlag von 8 Prozent des Höchstpreises.

Erhöhung der Uebnahmepreise für Aluminium. Das Kriegsministerium hat sich entschlossen, die Uebnahmepreise für fertige, gebrauchte und ungebrauchte Gegenstände aus Aluminium zu erhöhen und zwar werden die Preise nach einer am 10. Mai 1917 zur Veröffentlichung kommenden Bekanntmachung für 1 kg Aluminium ohne Beschläge 12 Mk., für solches mit Beschlägen 9,60 Mk. betragen. Da die Preise erst nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung durch die Sammelstellen gezahlt werden können, empfiehlt sich für das Publikum, die bei Ablieferung der Gegenstände erhaltenen Anerkennungsscheine erst nach dieser Veröffentlichung zur Auszahlung des Betrages vorzulegen. Die Ablieferung darf jedoch keineswegs verzögert werden, da die Heeresverwaltung die beschlagnahmten Aluminiummengen dringend benötigt. Durch die neue Bekanntmachung werden die Sammelstellen verpflichtet werden, außer den beschlagnahmten Gegenständen auch Aluminium in Form von nicht beschlagnahmten Gegenständen sowie Aluminium-Altmaterial zu einem Preise von 2,50 Mk. für jedes kg. anzunehmen.

Einschränkung des Haferausgleichs. Nach neuer Verordnung haben die Kommunalverbände alle Hafervorräte, die an sie abgeliefert oder für sie entzogen waren, für die Heeresversorgung zur Verfügung zu stellen. Für den Nahrungsmittelausgleich steht ihnen demnach nur noch das zur Verfügung, was nach Befriedigung des Heeresbedarfs übrig bleibt. Die für Haferausgleichsfabriken bestimmten Mengen werden durch die Verordnung nicht berührt, ebensowenig die Zuteilungen der Heeresstelle für die Pferde der Stadt- und Industrielandkreise.

Druck u. Verlag des A. Hofmann'schen Buchdruckerei-Verlags, Verantwortlich: E. Reinhardt, Badbad.

Saatackerbohnen.

Ackerbohnen zur Saat können am **Dienstag** nachmittags von 3—6 Uhr bei der Mehlabgabestelle gegen Saatschein das Pfund zu 50 Pfg. bezogen werden.

Meldung der Hilfsdienstpflichtigen.

Das R. Würt. Kriegsministerium gibt bekannt: Diejenigen zur Meldung zum vaterländischen Hilfsdienst verpflichteten Hilfsdienstpflichtigen, welche auf Grund der im März erlassenen Aufforderungen sich noch nicht gemeldet haben, werden hiemit nochmals aufgefordert, dies unverzüglich zu tun. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird unnachlässig bestraft werden, wer die Meldung schuldhaft unterläßt. Eine Kontrolle bezüglich der Vollständigkeit der Meldungen ist in Aussicht genommen.

Hilfsdienstmeldestelle **Badbad:**
Dr. Metzger.

Die Fleischzulagekarten-Ausgabe u. Auszahlung der Zuschußgelder

findet am **Dienstag, den 8. Mai** vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr statt. Erwachsene erhalten 1 M. 40 Pfg., Kinder 70 Pfg. pro Person. Die alten Zulagekarten sind mitzubringen, ebenso Kleingeld zum Herausgeben. Ausbezahlt werden die Nummern 1—500 vormittags, Nr. 501 bis Schluß nachm.

Zahnpraxis Fritzsche.

Vertreten durch tücht. Assistenten. Sprechstunden täglich 9—12, 2—6 Uhr.

Eine Ziege mit 2 Jungen,

hat zu verkaufen. [290] Zu erfragen in der Exped.

Große Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Schw. Frauenvereins in Stuttgart.

Ziehung garantiert am 23. Mai 1917.

1912 Gesamtgewinn:

40000 M.

Hauptgewinne bar ohne Abzug:

15000 Mk.

5000 Mk.

Los 2 Mk. 1., Porto u. Liste 30 Pf.

Glückstaschen:

mit 11 Losen nur 10 M.

Porto und Liste 40 Pf. extra.

Zu beziehen durch die Central-Agentur

Eberhard Fetzer, Stuttgart

Prinzstr. 36 o. Postfach 1012

und die besten Verkaufsstellen.

und die besten Verkaufsstellen.

und die besten Verkaufsstellen.

Benötigt dringend alle Art Säcke.

Zahle für Mehlsäcke

Mk. 1.72,

Zuckersäcke

Mk. 1.72,

Zement- und

Thomas-Säcke

42 Pfg.,

Getreide-Säcke

Mk. 1.35,

auch alle anderen

Sorten u. zerriffene

Säcke kaufe stets gegen

sofortige Kassa.

S. Willner,

München,

Postlozist. 6 0.

Wäschestärke-Ersatz

vorzüglicher zum Stärken von Wäsche jeder Art, sparsam und bequem im Gebrauch in Pak. zu 25 Pfennig empfiehlt

Carl Wilt, Gott.

Badbad, den 6. Mai 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes

Gefreiter

Christian Schmid,

sagt innigsten Dank

die trauernde Gattin:

Marie Schmid, geb. Seeger.



Nähmaschinen

erklaffige deutsche Fabrikate zum Stopfen u. Sliden eingerichtet Heber 2 1/2 Millionen im Gebrauch, in Qualität unübertroffen.

Gründlichen Unterricht in allen Fächern gratis

Langjährige sachmännische Erfahrung. Reparaturwerkstätte. Ersatzteile

H. Riexinger,

Messerschmiedmeister.

